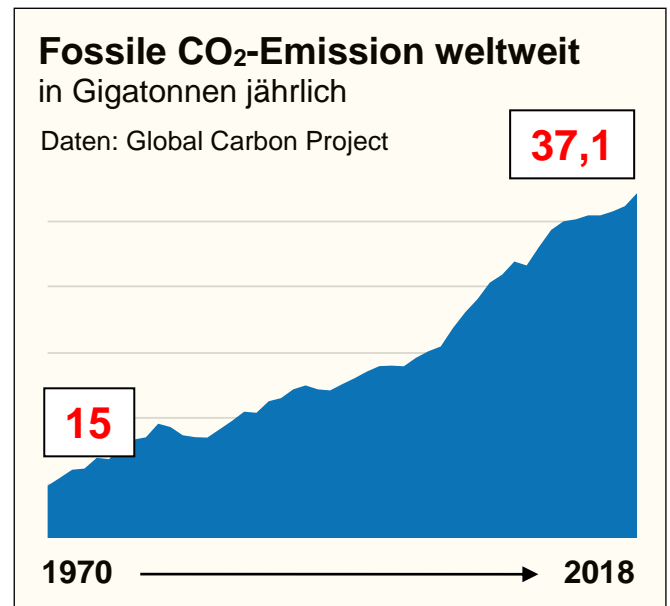
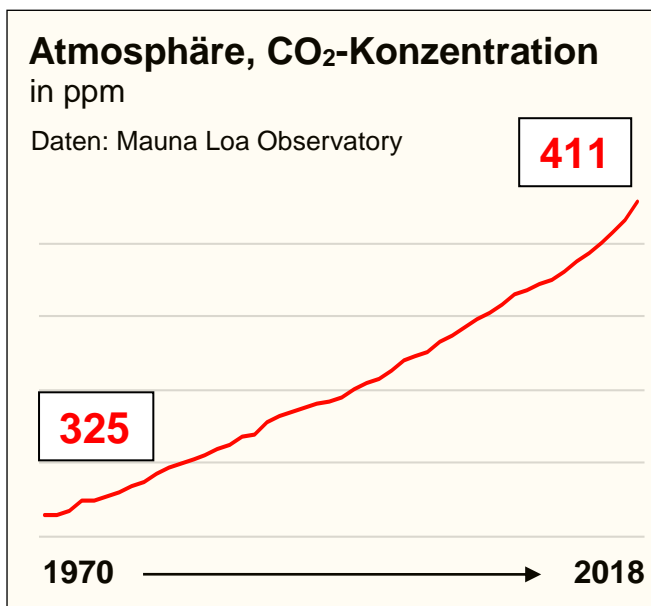




Warum kriegen wir das CO₂ nicht in den Griff?

Der CO₂-Anteil in der Atmosphäre ist heute weit höher als er in den letzten vierhunderttausend Jahren jemals war – das besagen Messungen in Eisbohrkernen. Und er steigt rasant immer weiter:

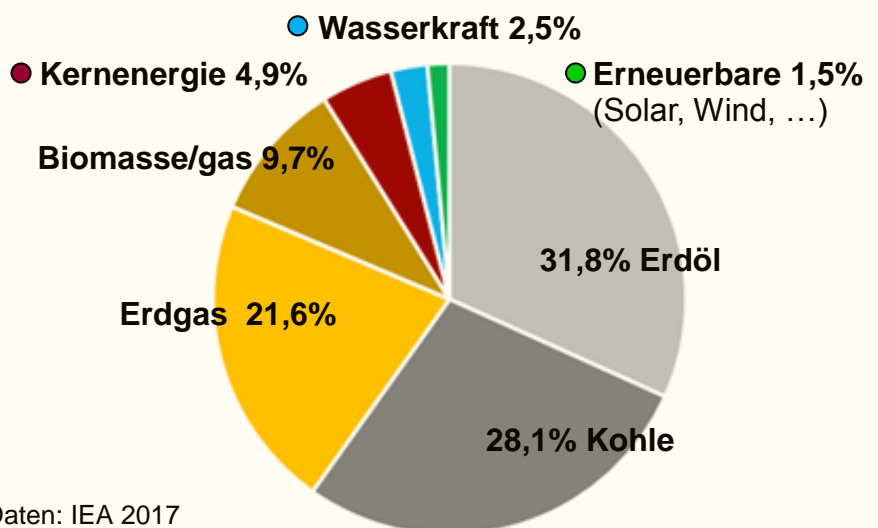
Das alles ist nicht verwunderlich, denn in gleichem Maße schwillt der durch Menschen verursachte CO₂-Ausstoß an. Die 2015 erhoffte Trendwende erwies sich als Irrtum, die Emission steigt erneut:



Wo kommt denn der CO₂ Ausstoß überhaupt her?

→ Für unseren Energiebedarf nutzen wir Primärenergieträger. Vier Fünftel von ihnen (81,5%) sind noch immer fossil (Erdöl, Erdgas, Kohle) und tragen CO₂ ein!

Primärenergieträger weltweit 2015



Was denn: Noch immer sind 81,5% der Primärenergieträger fossil? Zum Vergleich: 1970 lag dieser Anteil bei 86,6%. Da drängen sich zwei Fragen auf:



Wieso haben die enormen technischen Innovationen seit 1970 nur 5% der fossilen Primärenergieträger abgelöst? Und wieso hat sich der CO₂-Ausstoß seit 1970 mehr als verdoppelt, wenn doch immerhin 5% weniger fossile Energieträger zum Einsatz kamen; hätte er nicht sinken müssen?

Die Antwort ist einfach:

1970 lag der weltweite Energiebedarf bei 6,1 Mrd. Tonnen Öläquivalent, 2015 aber bei 13,7 Mrd.! Der Anteil fossiler Energieträger beträgt zwar aktuell 81,5%, aber das sind nun 81,5% von *mehr als der doppelten Menge* gegenüber 1970!

Grund für die Verdopplung ist das Wirtschaftswachstum. Die Industrieproduktion wuchs von 1963 bis 2000 um Faktor 4 und die Rohstahlproduktion hat sich seit 1980 verdoppelt. Das alles kostet Energie.

→ Wäre der Energiebedarf seit 1970 gleichgeblieben, läge der Anteil fossiler Primärenergieträger heute nur noch bei 59,8 statt 81,5%! Doch der beständige Mehrbedarf durch Wachstum frisst alle Technologiefortschritte wieder auf. Deshalb ist der CO₂-Ausstoß gestiegen anstatt zu sinken!

Und wie ließe sich gegensteuern?

Es ist offensichtlich: Um die weitere Zunahme des CO₂-Anteils in der Atmosphäre wenigstens zu verlangsamen, müssen wir zurück zu jährlichen Ausstoßmengen wie bspw. 1990: 21,5 statt heute 37,1 Gigatonnen. Dazu gibt es nur zwei Möglichkeiten:

a) Entweder müsste der Anteil erneuerbarer Primärenergieträger in kürzester Zeit von derzeit 1,5% auf 23,5% gesteigert werden (die reale Steigerungsrate von 2010 bis 2015 beträgt aber nur 0,6%!). Das Problem dabei: die Herstellung grüner Technologie benötigt Vorschussenergie, die noch im alten Vier-Fünftel-Energiemix aufzubringen ist, was bei einem derartigen Kraftakt die CO₂-Emission deutlich steigern würde anstatt sie zu senken.

b) Oder die Energieversorgung müsste auf das Niveau von 1990 zurückgefahren werden. Das wären jedoch nur 65% des heutigen Bedarfs...

Der bisherige Verlauf zeigt ganz klar: Unter Beibehalten ständigen Wirtschaftswachstums lässt sich das CO₂-Problem nicht lösen! Heutige Technologien ermöglichen keine Zunahme der Wirtschaftstätigkeit ohne gleichzeitige Zunahme des Energieverbrauchs, und der ist zu vier Fünfteln fossil. So konnte der weltweite CO₂-Ausstoß trotz aller Klimakonferenzen und Absichtserklärungen nicht sinken, sondern musste zwangsläufig steigen. Es geht so nicht.

Wir haben uns an den Irrtum gewöhnt, die Wirtschaft könne immerzu wachsen. Doch das CO₂-Problem lässt sich nur ohne Wachstum lösen.

